

Willkommen bei unserem aktuellen Newsletter !

Wer sich näher mit Geldanlagen und der Finanzbranche beschäftigt, dem mag bereits aufgefallen sein, dass nicht immer alle Fakten zum Thema Geld einfach und mühelos erhältlich sind. Das manche Fonds sogar „heimlich“ arbeiten, erfahren Sie in dieser Ausgabe.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Lesen !



Ihr smarTER Investieren Team

smarTER Investieren Leitfaden

Möchten auch Sie intelligent Vermögen aufbauen und mit geringstmöglichem Anlagerisiko vernünftige und dabei realistische Renditen erzielen ?

Erfahren Sie mit dem smarTER Investieren Leitfaden, wie Sie in wenigen einfachen Schritten Ihre persönliche Indexing Anlagestrategie eigenständig in die Tat umsetzen können.

Der smarTER Investieren Leitfaden gibt Ihnen dazu in leicht verständlicher Form und ohne überflüssigen Fachjargon alle notwendigen Informationen an die Hand.

Eine kostenlose Leseprobe können Sie [hier](#) anfordern. Alle weiteren Informationen finden Sie [hier](#) auf unserer Webseite.

Das heimliche Indexing und seine Folgen

Wenn Sie in der Vergangenheit bereits in Aktienfonds investiert haben, haben Sie sich vielleicht auch schon gewundert, warum die Renditen so oft hinter Ihren Erwartungen zurückgeblieben sind oder warum die Fonds, die gut abgeschnitten haben, nur einen recht geringen Vorsprung (Outperformance) gegenüber ihrem Vergleichsindex erzielt haben.

Neben der an dieser Stelle mehrfach beschriebenen Problematik der hohen Kosten von aktiv gemanagten Aktienfonds (je nach Anlageschwerpunkt eines Fonds etwa 2.5% bis 5.0% Ihres Anlagevermögens pro Jahr), gibt es noch einen weniger bekannten Grund für die enttäuschenden Leistungen von Fonds – das sogenannte „**Closet Indexing**“ (frei übersetzt etwa „heimliches oder verstecktes Indexing“).

Was es damit auf sich hat, illustriert der folgende Artikel von Fundsresearch.de. über zwei aktiv gemanagte, aber indexnahe Aktienfonds - [Keine Panik bei Index Änderungen](#). Es zeigt sich sehr gut, welche Resultate Closet-Indexing bringt, nämlich unbefriedigende Renditen. So sind die beiden im Artikel genannten Fonds in den vergangenen 5 Jahren nur gleich bzw. schlechter als der DAX und MDAX gelaufen (unter Berücksichtigung eines Ausgabeaufschlags lägen sie noch schlechter) und haben damit das erklärte Ziel jedes aktiv gemanagten Fonds, seinen Vergleichsindex zu übertreffen, verfehlt.

Die wirtschaftliche Notwendigkeit, möglichst viele Anlegergelder einzusammeln zu müssen, treibt Fonds wie die im obigen Artikel dazu, sich bei der Aktienausswahl relativ eng an ihrem Vergleichsindex orientieren. Denn selten verzeihen Anleger einem Fonds schlechte Performance und fällt ein Fonds für das ein oder das andere Quartal hinter seinen Vergleichsindex zurück, bestrafen Anleger das meistens mit geringen weiteren Investitionen oder gar damit, dass sie ihr Geld ganz aus einem Fonds abziehen.

Obwohl aktive gemanagte Fonds gerne langfristig investieren würden, müssen sie sich vor diesem Hintergrund immer wieder kurzfristig mit dem Markt (Vergleichsindex) messen lassen, um im Wettbewerb mit anderen Fonds bestehen zu können und in den diversen Finanzmagazinen eine gute Presse zu erhalten. Damit bleiben viele lieber auf der konservativen Seite und orientieren sich sehr nahe an ihrem Vergleichsindex. Aktive Fonds, die Closet-Indexing betreiben, haben damit aber von Anfang an eine schlechte Ausgangsposition im Rennen um eine Outperformance. Im besten Fall ist ein Fonds dann wie angestrebt ein paar niedrige Prozentpunkte besser, im schlechtesten Fall bleibt der Fonds trotzdem nur wenig hinter seinem Vergleichsindex zurück, d.h. er fällt nicht völlig aus der Reihe und rutscht nicht sofort mit seinem Fondsrating ab.

Ein Beispiel:

Wenn ein Fonds zu 75% seinen Index abbildet und nur zu 25% aktiv gemanagt ist, wirkt sich eine mögliche Überrendite des aktiv gemanagten Teils von beispielsweise 4% nur noch zu 1% auf die Gesamtrendite aus. Umgekehrt, sollte der aktiv gemanagte Teil in einem bestimmten Zeitraum um 8% fallen während der Vergleichsindex konstant bleibt, fällt die Gesamtrendite des Fonds nur um 2%.

Anleger zahlen demnach für Closet-Indexing Fonds teures Geld in Form von Managementgebühren ohne dafür im Gegenzug eine wirkliche Chance auf nennenswerte Überrenditen zu erhalten. Anders gesagt heisst das auch, dass Anleger sich beim (bewussten oder unbewussten) Kauf eines Closet-Index Fonds die von vorneherein recht kleine Chance vergeben, einen „Gewinner-Fonds“ auszuwählen. Aus Anlegersicht macht so etwas überhaupt keinen Sinn. **Wer passiv oder indexnah anlegen möchte, investiert am besten gleich kostengünstig in das „Original“, nämlich einen Indexfonds oder ETF, der seinen Index transparent abbildet.**

Aktuelle News

[Zu wenig Kontinuität im Fondsmanagement](#)
Spiegel Online, 28.9.2005

[Deka steht sich selbst im Weg](#)
Spiegel Online, 28.9.2005

[Erster ETF für US-Dividendenwerte](#)
Indexchange, 7.10.2005

Weitere ausgewählte Online-Artikel

[ETFs: Viel Bewegung bei den "Passiven"](#)
Handelszeitung, 22.9.2005

„Sind Passiv-Investments langweilig ? Unter diesem Titel fand kürzlich eine Podiumsdiskussion mit Teilnehmern aus der Schweizer Fondsbranche statt. Nur schon die Tatsache, dass ein solches Thema gewählt wurde, sagt an sich schon viel über die immer grössere Bedeutung des passiven Investierens aus. Passive Anlageformen, zu denen auch die Exchange Traded Funds (ETFs) gehören, werden denn auch von institutionellen Anlegern immer häufiger genutzt.“